

EXTRA: ZVW-Leserreise zum Europapark

# Auf ins Vergnügen!

Kurzweilige Erlebnisse und Beobachtungen in einem der größten Freizeitparks Europas

VON UNSEREM MITARBEITER  
UWE ROTH

Rust.  
Von acht bis bald 80: Die Leserreise des Zeitungsverlags Waiblingen in den Europapark Rust war der beste Beweis, dass ein solcher Freizeitspaß generationenübergreifend zu haben ist. Die 56 Teilnehmer jedes Alters waren nach der Rückkehr am Abend und nach einem wunderschönen Sonnentag rundum zufrieden.

Bei Freizeitparks denkt man vor allem an Achterbahnen, die es in sich haben. Die Höhepunkte unter den Attraktionen jedes Parks können nicht hoch genug, steil und lang sein. Nach dem Motto „Immer schneller, immer höher, immer weiter“. Auch der Europapark in Rust folgt diesem Trend. Bereits von der Autobahn aus ist eine der größten und höchsten Stahlachterbahnen Europas, der Silver Star, am Horizont zu sehen: Auf 73 Meter liegt seine höchste Stelle, von der es kein Zurück mehr gibt und es fast senkrecht in die Tiefe geht. 130 Stundenkilometer erreicht die Bahn, bevor sie 70 Meter weiter unten rasant in die Kurve und wieder nach oben schießt.

Dabei wird die maximale Beschleunigungskraft von vier G erreicht. So steht's in der Beschreibung. Vier G. Das bedeutet, dass der Körper mit der vierfachen Erdbeschleunigung in den Sitz gepresst wird. Ein 80 Kilogramm schwerer Mann würde in diesem Moment folglich 360 Kilogramm wiegen. Das ist beinahe das Maximale, was Untrainierte aushalten. Andere Achterbahnen, wie der mit Holz konstruierte Wodan – Timbercoaster oder die Wasserachterbahn Poseidon, haben ähnliche Merkmale.

Diese Idee eines Freizeitparks im Kopf, die mit lautem Kreischen und stundenlangem Warten verbunden ist, wundert man sich, wie viele Leser sogar im Rentenalter sich zur Leserreise des Zeitungsverlags angemeldet haben und bereits am frühen Morgen abfahrtsbereit an der Bushaltestelle stehen. Mutig, mutig, mag man denken. Aber wer weiß schon, welche Pläne sie für den Tag haben. Schließlich wirbt der Park seit diesem Jahr mit einem neuen Grünkonzept.

Die Kinder halten mit ihren Plänen nicht hinterm Berg. Christian (13) und Andreas (9) sind mit ihren Eltern Irene und Michael Carda aus Schorndorf in den Bus gestiegen. Sie wollen in den rund sechs Stunden im



Spritzig-nasses Erlebnis: Die Poseidon-Achterbahn im Europapark Rust.

Bilder: Uwe Roth

Europapark alles fahren, was ihre Körpergröße zulässt. Für manche Attraktion muss man mindestens 1,40 Meter, für andere 1,60 Meter groß sein. Das ist ihr Maß der Dinge an diesem Tag. Die beiden Jungs sind aufgeregt. Als der Bus im Engelbergtunnel im Stau steckt, sind sie davon überzeugt, dass es besser gewesen wäre, mindestens zwei Stunden früher loszufahren – oder besser gleich nach Mitternacht. Jede Minute im Bus ist eine verlorene Minute im Park.

Mit etwas Verspätung wird Rust erreicht. Und gleich nach dem Gruppenfoto sind die Reisenden in alle Richtungen verstreut. Heiko Gökelmann vom Typ Busfahrer, der in jeder Situation die Ruhe bewahrt, hatte den Rat gegeben, möglichst am Ende des Parks mit dem persönlichen Spaßprogramm zu starten, um gegenläufig zum Besucherstrom längere Wartezeiten zu vermeiden.

sucherstrom längere Wartezeiten zu vermeiden.

Doch schnell ist klar, die beiden größten Frustfaktoren beim Besuch eines Freizeitparks können ausgeschlossen werden: schlechtes Wetter und lange Warteschlangen. Die Sonne scheint den ganzen Tag vom strahlend blauen Himmel, und vor den Attraktionen herrscht gelassene Ruhe. Fünf, zehn oder 20 Minuten, mehr Geduld benötigt man in der Regel nicht. Außerdem sind viele Teilnehmer der Leserreise nicht zum ersten Mal in Rust. Sie haben ihre Route genau im Kopf, so wie Sara Scheurer (9) und ihr Papa Rolf aus Schorndorf, die mit einer gewissen Routine im Park unterwegs sind.

Und tatsächlich ist es so, dass man als Erstbesucher leicht die Orientierung verlieren kann. Seit seiner Eröffnung 1975 ist der

Park organisch gewachsen, mal wurde hier, mal da erweitert, mal im Innenbereich Altes durch Neues ersetzt. Die Familie Carda gehört zu denen, die wissen, wohin sie wollen.

## Angebote für Menschen, die ihren Körper zwei G aussetzen wollen

Nach dem Vier-D-Kino (vormittags bekommt man die besten Plätze) geht's zum Themenbereich Irland. Der ist neu und besonders für Familien mit kleineren Kindern gedacht. Überhaupt hat man den Eindruck, dass in jüngster Zeit neben den Achterbahnen mehr Angebote geschaffen wurden für Menschen, die ihren Körper maximal zwei G aussetzen wollen. Am liebsten wäre ihnen der Zustand 0 G – totale Entspannung.

aboPLUS  
Leser, erleben, profitieren.

Unser Service  
für Abonnenten

- Exklusive Leserreisen mit Preisvorteil
- Gutscheine zum Ausschneiden in der Tageszeitung: Traumpalast Waiblingen und Schorndorf, Olympia Winnenden, Universum Backnang und für das Oskar Frech SeeBad Schorndorf
- Vergünstigte Eintrittskarten für Wilhelma, Schwabenpark, Tripsdrill, Ravensburger Spielplatz, Legoland/Günzburg und für verschiedene Kulturveranstaltungen
- rtv-Fernsehmagazin im Abo inklusive
- 17% gespart gegenüber dem Einzelkauf am Kiosk

Renate und Adi Kottke machen am Ende des Tages einen sehr entspannten Eindruck. Die beiden Rentner aus Kernen haben es ruhig angehen lassen und schwärmen von der Eisrevue. „Surpr' Ice with the Gods of Greece“ heißt die Show. „Allein dafür hat es sich gelohnt mitzufahren“, sagt Frau Kottke. Von der Professionalität der Künstler ist das Ehepaar sehr beeindruckt. Die kühle Temperatur im Eispalast hat sicher zur angenehmen Atmosphäre beigetragen. Kaltes Wasser hat an diesem Tag ebenso für ein gutes Klima gesorgt. Die etwas harmloseren Wasserachterbahnen haben auch ältere Teilnehmer angelockt. Das am Nachmittag heiße Wetter und die Aussicht auf ein kühles Nass haben sie mutig gemacht.

Carmen Baumann aus Remshalden sagt, sie habe alles ausprobiert, „was mit Wasser zu tun hat“. Beim Wasserrafting konnte man besonders nass werden. Eddy aus Winnenden, der mit seiner Frau Waltraud mitgekommen ist, sagt, „ich bin patschnass geworden, aber alles gut“. Und seine Miene bestätigt das. Der 13-jährige Lucas Härlich aus Remshalden ist kaum im Bus und zack eingeschlafen. Sein Vater Frank ist im Übrigen Busfahrer in Waiblingen. Er nutzt in seiner Freizeit gerne den Bus und genießt als Fahrgast die gehobene Aussicht, ohne auf den Verkehr achten zu müssen.

Die Rückfahrt jedoch verzögert sich um mehr als eine halbe Stunde. Der Grund dafür wird an dieser Stelle nur erwähnt, um den Teilnehmern der Lesertour mitzuteilen, dass alles gut ausgefallen ist. Zur vereinbarten Zeit um 17 Uhr fehlt ein Mitreisender aus Waiblingen, der im Park allein unterwegs ist. Trotz größter Bemühungen ist er nicht aufzufinden. Der Busfahrer muss ohne ihn starten. Der Vermisste meldet sich gleich am nächsten Morgen – wohl aus seiner Wohnung. Er habe Kreislaufprobleme bekommen, sich auf einen Rasen im stilleren Teil des Parks gelegt. Dabei sei er eingeschlafen und erst zwei Stunden nach der regulären Abfahrtszeit wieder aufgewacht. Er stieg dann in diverse Züge und war immerhin noch vor Mitternacht daheim.



Winke, winke.



Sara Scheurer (9) und ihr Papa Rolf aus Schorndorf.



Aber hallo!



Und bitte schön lächeln für das Gruppenbild ...



Familie Carda aus Schorndorf.

## Horror Nights

■ Seit zehn Jahren sorgen die „Horror Nights“ im Europapark für lange Nächte. Das nach Angaben des Betreibers mehrfach zum besten Event weltweit ausgezeichnete Halloweenespektakel feiert Rosenhochzeit mit Deutschlands größtem Freizeitpark – „nicht romantisch duftend, sondern dornig, schwarz und ein dunkles Geheimnis wachend“, heißt es in der Mitteilung.

■ Die „Horror Nights“ finden vom 21. September bis 5. November 2016 immer freitags und samstags sowie am 2., 16., 20. und 23. Oktober und vom 26. Oktober bis 5. November 2016 täglich (außer 2. November) statt. Einlass ist ab 19.15 Uhr, Beginn um 19.30 Uhr.